

Bedrängte und verfolgte Christen und Menschen in großer Not

Newsletter Februar 2024

Verantwortlich: Ernst Herbert, Pfarrer i.R. Tel. 09181/254162
Badstraße 17 b, 92318 Neumarkt – eg.herbert@t-online.de



**Zur katastrophalen Situation der Menschen in
Syrien hat neben dem Krieg nicht zuletzt Covid-19,
eine Cholera-Epidemie und das schwere Erdbeben
im Februar 2023 beigetragen, aber vor allem die
Sanktionen gegen das Land verhindern den
Wiederaufbau und die notwendige Erholung der
syrischen Wirtschaft. Viele Häuser sind zerstört und
ein Wiederaufbau ist den Menschen und westlichen
Helfern aufgrund der rigiden Sanktionspolitik von
USA und EU verboten.**

Quelle: CSI-Deutschland – Geschäftsführer Pfarrer Peter Fuchs, München

**Während die Löhne für die, die einen haben, weitgehend gleich bleiben,
sind die Preise massiv gestiegen. Die syrische Währung hat seit 2011 99
Prozent ihres Wertes verloren.**

Wer von seinem Durchschnittseinkommen von etwa 25 Euro im Monat ein Baby mit Säuglingsmilch ernähren muss, hat bereits höhere Ausgaben als Einnahmen, erklärt Dr. Nabil Antaki von der Hilfsorganisation der „Blauen Maristen“. Selbst Brot und Benzin sind rationiert. Strom ist auf zwei Stunden pro Tag rationiert. So wundert es nicht, dass derzeit über 80 % der Syrer unter der Armutsgrenze leben. 90 % der Bevölkerung sind auf humanitäre Hilfe angewiesen. Selbst die Versorgung in Krankenhäusern ist für viele nur noch dank der Unterstützung von internationalen Hilfsorganisationen möglich.

Es wird immer schwerer, den christlichen Glauben weiterzugeben!

Von den ehemals 10 % christlicher Bürger in Syrien ist die religiöse Minderheit auf 2 % zusammen-geschrumpft. Es fehlt besonders an jungen Erwachsenen, die in Pfadfindergruppen oder im Religionsunterricht den Glauben weitergeben können. Ein geregeltes Gemeindeleben ist erschwert. Viele Christen fühlen sich isoliert und einsam und verlassen so rasch wie möglich ihre Heimat.

Hilfe ist nur in Sicht, wenn die Sanktionen zurückgenommen werden!